



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

LBFH

LANDESWEITE BERATUNGS-
UND FORSCHUNGSSTELLE
FÜR HOCHBEGABUNG

Direktor: Prof. Drs. Albert Ziegler

Postadresse:

Regensburger Str. 160
90478 Nürnberg

Besucheradresse:

Dutzendteichstr. 24
90478 Nürnberg

Telefon +49 (0)911 5302-1885

Fax +49 (0)911 5302-166

lbfh@uni-erlangen.de

www.lbfh.uni-erlangen.de

Nürnberg, den 23. Dezember 2013

Newsletter Dezember 2013

Weihnachtsgrüße

Das Team der LBFH wünscht Ihnen eine geruhsame letzte Adventswoche, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2014!

Im neuen Jahr beantworten wir Ihnen Ihre Anfragen gerne wieder ab Dienstag, den 07.01.2014! Wir sind per E-Mail (lbfh@uni-erlangen.de) bzw. an Donnerstagen während unserer Sprechstunde telefonisch (0911/5302-1885) zu erreichen.

Aktuelles Angebot

Für die *Diagnostik basaler Lernkompetenzen* sowie die *Intelligenzdiagnostik für Erwachsene* stehen bereits Termine in den kommenden Monaten fest, der nächste am 29.01.2014. Alle weiteren Daten können Sie unserer Homepage (www.lbfh.uni-erlangen.de) entnehmen.

Im Februar wird ein *Training selbstregulierten Lernens I* stattfinden, das sich an Grundschulkinder und ihre Eltern richtet. Dafür liegen uns bereits einige Anmeldungen vor. Die Gruppe kann allerdings noch erweitert werden, da wir einen regen Austausch zwischen den Familien als förderlich erachten. Ein *Training des selbstregulierten Lernens* bieten wir außerdem auch für Kinder in der Sekundarstufe an. Für unsere Trainingsangebote können Sie telefonisch oder per E-Mail individuelle Termine mit uns vereinbaren. Dies gilt natürlich auch für das *Motivationstraining* sowie die *Trainings zum logischen Denken*.

Ebenfalls individuell vereinbaren wir nach telefonischer Rücksprache mit Ihnen Termine für die *Beratung*, die bereits Familien mit Kindern ab dem Kindergartenalter wahrnehmen können. Alle weiteren Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage.

Eine schöne Weihnachtszeit und herzliche Grüße aus Nürnberg,

Ihr LBFH-Team

Wussten Sie schon...

Interessen wecken und fördern

Die Weihnachtsfeiertage und Ferien bieten vielen Familien die Möglichkeit, mehr Zeit miteinander zu verbringen und auch einmal ein Projekt in Angriff zu nehmen, das sonst im Alltag keinen Platz findet. Damit Sie die Ferienzeit erfolgreich und zur Zufriedenheit aller nutzen können, möchten wir Ihnen hier erläutern, wie Interessen entstehen und erhalten bleiben. (Diese Tipps funktionieren natürlich ebenso außerhalb der Ferien!)

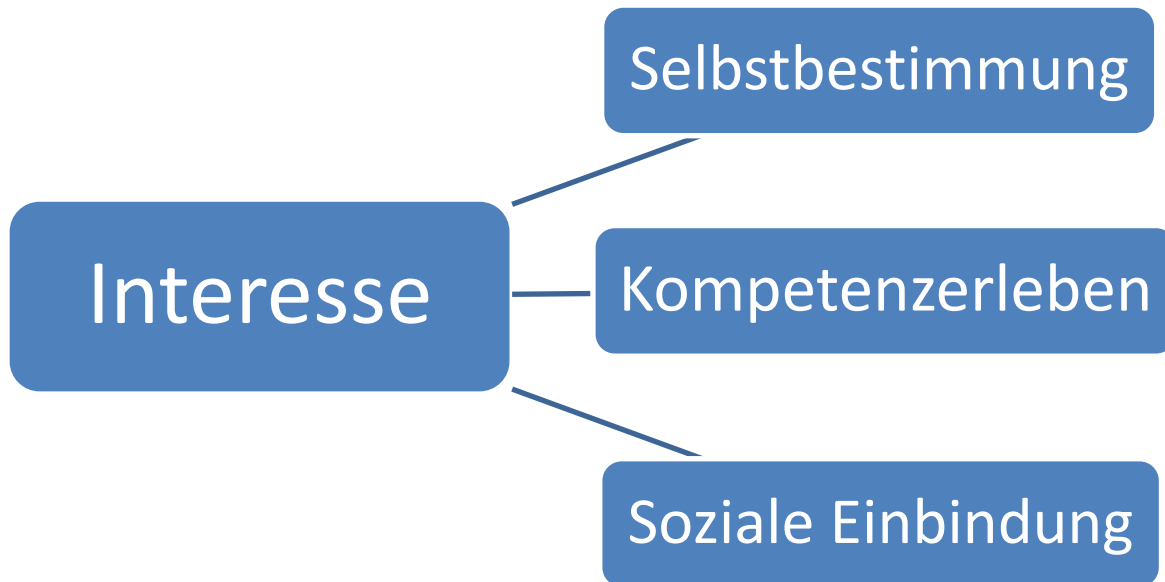


Damit ein Interesse – egal welcher Art – entstehen kann, bedarf es zunächst einer **Anregung**. Beispielsweise liest ein Kind umso mehr, je näher es an einer Bibliothek wohnt oder je mehr geeignete Bücher sich im Haushalt befinden. Kinder, deren Eltern mit ihnen mehr als 350.000 Worte bis zu ihrem vierten Lebensjahr sprechen (typische bildungsnahe Familie), sind neugieriger und wissbegieriger als Kinder, deren Eltern weniger als 100.000 Worte mit ihnen im gleichen Zeitraum sprechen (typische bildungsferne Familie). Eltern sind als Geber von Anregungen aber nicht nur in den ersten Lebensjahren unverzichtbar. Auch wenn die Kinder älter sind, können sie beispielsweise ein Thema (evtl. aus aktuellem Anlass) mit Ihrem Kind diskutieren und dann weitere Nachforschungen anstellen, Fragen stellen, Zusammenhänge zur eigenen Lebenssituation herstellen usw. Sie können auch als so genannte Lernmodelle wirken, indem Sie selbst Interessen vorleben und Ihr Kind daran teilhaben lassen.

Ist das Interesse an einem Thema oder einer Tätigkeit erst einmal geweckt, gilt es das Interesse weiter zu fördern und zu erhalten. Dies gelingt uns am besten, wenn wir die Beschäftigung damit als sehr positiv erleben, also Spaß haben oder intrinsisch (von innen heraus) motiviert sind. Die beiden Motivationsforscher Deci und Ryan (2002) haben herausgefunden, dass dafür drei grundlegende Bedürfnisse erfüllt sein müssen: Wir erleben positive Gefühle bei Aktivitäten, wenn

- wir **selbst bestimmen** können, was und wie wir etwas tun;
- wir Erfolge erzielen und uns als **kompetent** wahrnehmen;
- wir der Aktivität in einer **sozialen Gruppe** nachgehen können.

Wenn Ihr Kind nun also erstes Interesse an etwas zeigt, erhöhen diese drei Faktoren die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein dauerhaftes Interesse ausbildet:



- **Selbstbestimmung:** Um Selbstbestimmung zu ermöglichen, müssen Auswahlmöglichkeiten geschaffen werden, selbst wenn die groben Rahmbedingungen von außen festgelegt sind. Zum Beispiel kann man fast immer selbst entscheiden, wie man sich über ein Thema informiert (Bücher, Internet, Dokumentationssendung etc.) oder in welcher Form man sich damit beschäftigt (Aufzeichnungen oder Schaubilder zur Übersicht erstellen, gemeinsam über das Thema diskutieren).
- **Kompetenzerleben:** Die beste Methode, das Kompetenzerleben des Kindes zu fördern, besteht darin, seine Weiterentwicklung, seinen Wissens- oder Fertigkeitenzuwachs über die Zeit herauszustellen. Am einfachsten geht das, wenn frühere Leistungen dokumentiert wurden und dann zum Vergleich wieder hervorgeholt werden können.
- **Soziale Einbindung:** Viele Aktivitäten und Themen lassen sich gemeinsam mit anderen bearbeiten. Manchmal muss man erst gleichinteressierte Personen finden, z. B. in Kursen oder Feriencamps zum Interessensbereich. Aber zumindest als Eltern oder als Lehrkraft, die ja auch zur sozialen Lernumwelt des Kindes gehören, können Sie immer Interesse für die Aktivitäten des Kindes zeigen, sich die neuesten Erkenntnisse des Kindes erläutern lassen und darüber diskutieren. Eine schöne Variante ist es, ein für die ganze Familie interessantes Thema gemeinsam zu erarbeiten, etwa als Ferienprojekt zur Planung des nächsten Ausflugs oder ein Museumsbesuch. Jedes Familienmitglied leistet dazu seinen Beitrag und informiert sich zu seinem Teilbereich, bereitet seine Informationen auf und präsentiert sie den anderen in strukturierter Form, sodass dann alles zusammengetragen wird und ein umfassendes Gesamtbild zum Thema entsteht.

